

Forschungsprojekt „Shared Service Center Controlling“

Ausgangslage

Der ohnehin schon starke Kostendruck für Schweizer Unternehmen ist durch die Aufhebung des Euro-Mindestkurses weiter gestiegen. Klassische Bereiche zur Kostensenkung wie Produktion, Personalwesen und IT sind oft bereits ausgereizt. Weitere Funktionsbereiche mit einem hohen Fixkostenanteil wie Finanzen unterliegen deshalb aktuell einer genaueren Betrachtung. Während Überlegungen zu Shared Service Centern (SSC) im Accounting bereits seit mehreren Jahren von den Unternehmen durchgeführt werden, sind Shared Service Center im Controlling eine weitgehend neue Bewegung. Damit wird einerseits der Forderung nach Steigerung der Wertschöpfung im Controlling und andererseits der Weiterentwicklung der Controllingtätigkeit zum Business Partner nachgekommen.

Zielsetzung

Das Projekt richtet sich an mittlere Unternehmen und soll die Entscheidung über die Einführung von Shared Service Centern für Controllingaktivitäten beleuchten. Dabei sollen die gegenwärtigen und zukünftigen Einflussfaktoren auf die Entscheidungsfindung aber auch die Erwartungen an die Shared Service Center berücksichtigt werden (vgl. Abb.1).

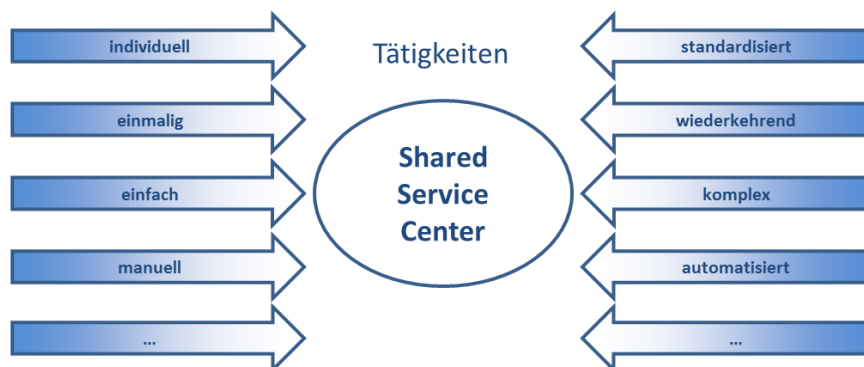


Abbildung 1: Shared Service Center Positionierung anhand der Ausprägung von Tätigkeiten

Betrachtet wird die Controllingwertschöpfungskette verbunden mit der Frage, welche Bereiche davon in ein Shared Service Center eingebettet werden können. Neben standardisierbaren Prozessen soll insbesondere herausgearbeitet werden, inwieweit Shared Service Center für individuelle Analysen (Adhoc-Reporting, nicht-standardisierte Controllingaktivitäten) geeignet sind und was die kritischen Erfolgsfaktoren sind. Massgebend für die Gestaltung zukünftiger Shared Service Center Controlling ist der Aufbau des Bereichs Accounting und die eingesetzten IT-Systeme in den Unternehmen. Dies beinhaltet wie stark Datenerzeugung und Datenauswertung (Big Data) in einem Shared Service gebündelt werden können. Beim Projekt SSC Controlling steht zusammenfassend eine Frage und deren Beantwortung im Zentrum:

Welches Potenzial haben Shared Service Center für Controllingprozesse und wie lassen sich diese in einem Gesamtkonzept Shared Service Center Finance einbetten?

Fragestellungen

Zur Beantwortung der Fragen nach den Chancen und Risiken von Shared Service Centern mit Fokus Controlling sowie nach der Steuerung (zukünftiger) SSC stehen folgende Unterfragen im Vordergrund:

- Welche Controllingaktivitäten sind effektiver und effizienter in Shared Service Centern durchzuführen?
- Wie lassen sich Accountingaktivitäten einbinden bzw. abgrenzen?
- Welche technischen, organisatorischen, legalen und regionalen Rahmenbedingungen müssen berücksichtigt werden?
- Welche Möglichkeiten haben mittlere Unternehmen SSC zu nutzen?
- Wie lässt sich ein realistischer und nachhaltiger Business Case für ein SSC bestimmen?
- Wie muss ein Steuerungssystem aussehen, um die Leistung von SSC zu messen?
- Welche sozialen und fachlichen Kompetenzen verlangt die zukünftige Controllertätigkeit?
- Was sind die kritischen Erfolgsfaktoren bei der Einführung und beim Betrieb von SSC im Controllingbereich?

Projektpartner

Eine erfolgreiche Projektumsetzung erfordert die Mitwirkung folgender Parteien:

- Beratungsunternehmen mit SSC-Kompetenz
- Unternehmen, die SSC-Projekte planen
- Unternehmen, die SSC-Erfahrung besitzen
- Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ (Hochschule Luzern), Zug
- evtl. weitere Partner (z.B. Verbände)

Projektdauer

voraussichtlich Anfang 2016 bis Ende 2017

Projektfinanzierung

Die KTI ist die Förderagentur für Innovation des Bundes mit einem Jahresbudget von rund 100 Mio. Franken. Sie fördert marktorientierte Forschungs- & Entwicklungs-Projekte, die Hochschulen zusammen mit Unternehmen in Industrie und Dienstleistungen durchführen. An KTI-Projekten müssen mindestens ein Praxispartner und eine nicht gewinnorientierte Forschungsstätte beteiligt sein. Die Praxispartner finanzieren rund 50 Prozent der Gesamtkosten des Projekts:

- Sie setzen Mitarbeiterstunden als Eigenleistung für das Projekt ein.
- Sie leisten einen finanziellen Beitrag. Damit tragen sie einen Teil der Kosten der Forschungsstätte (z.B. Reisekosten und Verbrauchsmaterial).
- Die KTI leistet denselben Betrag wie die Praxispartner (Eigenleistung + Cash-Beitrag).

Weiterführende Informationen dazu unter www.kti.admin.ch oder bei der Projektleitung.

Kontakt und Projektleitung



Dr. Markus Gisler
Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ,
Accounting & Controlling
T +41 41 757 6730
markus.gisler@hslu.ch



Dr. Imke Keimer
Projektleitung
Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ,
Accounting & Controlling
T +41 41 757 6785
imke.keimer@hslu.ch

Weitere Projektmitarbeiter: Prof. Dr. Linard Nadig, Prof. Dr. Ulrich Egle, Marino Bundi, Prof. Viviane Trachsel.